

Info-Reihe: Forschungsplatz Österreich  
Pressemitteilung Nr. 2/2015

## **Genmodifiziertes Virus gibt Hoffnung auf neue Krebstherapie**

- **Erste Erfolge bei der Heilung von mehreren Krebsarten im Laborversuch**
- **Österreich fördert wissenschaftlichen Erfolg innovativer Unternehmen**

Wien, 04. März 2015 – Das Vesicular Stomatitis Virus (VSV) könnte als Medikament in naher Zukunft die Behandlung von fortgeschrittenen Krebserkrankungen revolutionieren. Prof. Dorothee von Laer, international renommierte Virologin, modifizierte dafür in ihrem Innsbrucker Unternehmen ViraTherapeutics ein Virus, das üblicherweise bei Huftieren vorkommt. „Das genmodifizierte Virus zerstört Tumorzellen, ohne gesunde Körperzellen anzugreifen“, erklärt die deutsche Wissenschaftlerin, die Tirol zu ihrer Wahlheimat gemacht hat.

### **Medikament heilt bereits krebserkrankte Mäuse**

ViraTherapeutics glückte eine genetische Modifikation, die das Virus, welches im Naturzustand und hochdosiert in seltenen Fällen zu Gehirnentzündungen führen kann, ungefährlich macht. Bösartige Gehirntumore, Prostatakrebs oder Schwarzer Hautkrebs bildeten sich bei Versuchen mit Mäusen vollständig zurück. Wenn sich die Erfolge im Tiermodell bei menschlichen Patienten reproduzieren lassen, könnte das Medikament bestimmte hochgiftige Chemotherapien überflüssig machen. Krebspatienten hätten dank des Virus eine deutlich höhere Lebenserwartung. „Derzeit befinden wir uns in der präklinischen Phase“, erläutert von Laer. „Wir rechnen mit zwei Jahren, bis wir das Medikament erstmalig in klinischen Studien bei Menschen mit fortgeschrittenen Krebserkrankungen und ausgebildeten Tumoren anwenden können.“

### **Österreichische Förderung als Startrampe für Innovationen**

ViraTherapeutics, 2013 als Spin-off der Medizinischen Universität Innsbruck gegründet, hat bereits europäisches, kanadisches, chinesisches und japanisches Patent für die onkolytische Technologieplattform „VSV-GP“ erhalten. Finanzielle Starthilfe kommt von privaten Investoren und staatlichen Fördereinrichtungen, etwa dem Österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) und dem aws Austria Wirtschaftsservice. Am Forschungsplatz Österreich trifft exzellente Forschung auf effektive Förderung und umfangreiche Investitionen. Das kleine Land gehört zu den Top 5 der EU im Hinblick auf Forschungsausgaben und kam im Jahr 2014 auf eine Forschungsquote von 2,88 % des BIP. So gedeihen Forschung und Entwicklung in der Alpenrepublik auf fruchtbarem Boden.

###

### **Hinweis für die Redaktion:**

Weitere Informationen zum Forschungsplatz Österreich sowie Gesprächsmöglichkeiten mit Dorothee von Laer vermitteln wir Ihnen gerne. Wenden Sie sich dazu bitte an Hannah Stringham 0049 69 97362 16 oder [hannah.stringham@hkstrategies.com](mailto:hannah.stringham@hkstrategies.com)

**ABA-Invest in Austria** ist eine im Eigentum des Wirtschaftsministeriums stehende Betriebsansiedlungsgesellschaft. Sie berät interessierte internationale Unternehmen kostenlos bei der Standortwahl, in arbeits- und steuerrechtlichen Fragen, hilft bei der Suche nach Kooperationspartnern und unterstützt im Kontakt mit Behörden.

**Kontakt Agentur Hill+Knowlton:**

**Hannah Stringham**

Tel. 0049 69 97362 16; E-Mail: [hannah.stringham@hkstrategies.com](mailto:hannah.stringham@hkstrategies.com)

**Kontakt ABA-Invest in Austria:**

Opernring 3, 1010 Wien, Österreich

**Hanni Grassauer**

Tel. 0043 1 588 58 57; E-Mail: [h.grassauer@aba.gv.at](mailto:h.grassauer@aba.gv.at)

**Diane Mitsche**

Tel. 0043 1 588 58 19; E-Mail: [d.mitsche@aba.gv.at](mailto:d.mitsche@aba.gv.at)

Internet: [www.investinaustria.at](http://www.investinaustria.at)